



Zeitung

APRIL 1985

Jugendzentrum Z6 • Eltern-Kind-Laden • Z6 Laden
Philippine • Z6 Schneiderei • Z6 Forum

Editorial

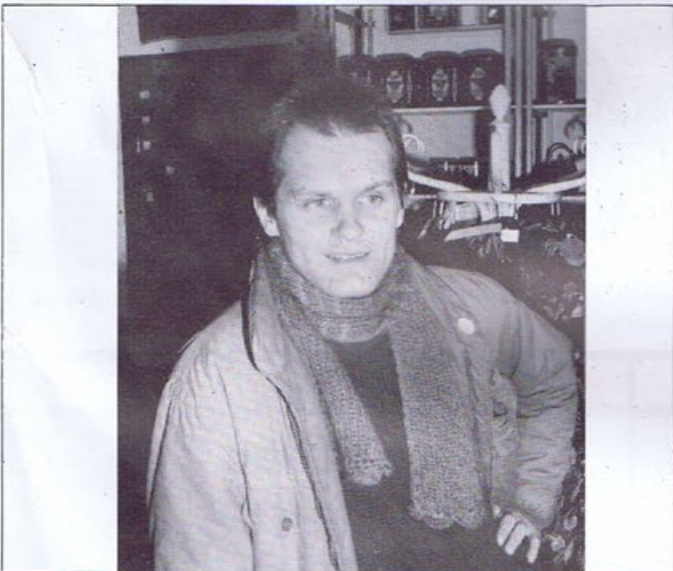
Mit der ersten Nummer verfolgten wir die Absicht, den Verein mit seinen Sozialprojekten (Z6-Laden, Eltern-Kind-Laden, Z6-Schneiderei und Philippine) und das Jugendzentrum vorzustellen. Wir wollten einer breiten Leserschicht das Anliegen, den Grundgedanken und die Ziele des Vereins wie auch die Schwierigkeiten, welche wir im Alltag haben, darstellen.

Ziel der vorliegenden Nummer ist es, aufzuzeigen, daß wir neben den sozialen Zielen (z.B. Überbrückungshilfe für arbeitslose Jugendliche) auch versuchen, Impulse für ein »bewußteres Leben« zu setzen. Was mit »bewußterem Leben« gemeint ist, soll anhand der einzelnen Hintergrundberichte der Sozialprojekte dargestellt werden.

So zeigt Geri Mader, unser Koch in der Philippine, durch einen Vergleich mit den herkömmlichen Nahrungsmitteln die Vorteile von Vollwertkost auf. Peter Berger, Mitarbeiter im Z6-Laden, beschäftigt sich mit umweltfreundlichem Waschen, und Heidi Cammerlander, Projektleiterin im Eltern-Kind-Laden, beschreibt die Vorteile von Kinderspielsachen, welche aus natürlichen Materialien (wie z.B. Holz) gefertigt sind. Schließlich zeigt Sigrid Pilz, Leiterin im Jugendzentrum Z6 auf, welche wichtige Funktion ein Jugendzentrum bezüglich einer selbstbestimmten Freizeitgestaltung hat.

Wie schon in der ersten Ausgabe, möchten wir auch in dieser Nummer anderen Sozialprojekten und Selbsthilfeinitiativen die Möglichkeit geben, sich vorzustellen. Es gibt deshalb Berichte vom Eltern-Kind-Zentrum, und von der UNICEF-Jugend.

Stieg Karl



Stieg Karl (Mitarbeiter in der Organisation)

Die Zeitung wurde durch Annoncen finanziert. Wir bedanken uns bei den einzelnen Firmen für ihre Werbeeinschaltungen.

VOLLWERTKOST aus der Sicht eines Praktikers

In den letzten Jahrzehnten hat man die Haltbarkeit der Nahrungsmittel immer mehr verbessern können. Diese Behandlung hat aber zur Folge gehabt, daß den Nahrungsmitteln (wie z.B. beim Mehl) wichtige Bestandteile entnommen wurden. Man fand immer bessere Möglichkeiten, die Nahrung haltbarer und praktischer zu machen und zu verfeinern.

Parallel zu dieser Entwicklung hat man ein Ansteigen der sogenannten Zivilisationskrankheiten (wie z.B. Karies, Parodontose, Übergewicht, Rheuma, Herzinfarkt, usw...) beobachten können. Die Wissenschaft hat nachweisen können, daß diese Krankheiten auch auf die Ernährung zurückzuführen sind. Man hatte erkannt, daß es nicht nur genügt, Eiweiß, Kohlehydrate, Fette und Mineralstoffe in ausreichenden Mengen zu sich zu nehmen, sondern daß die Vitalstoffe einen wesentlichen Bestandteil einer lebensfördernden und zuträglichen Nahrung ausmachen. Vitalstoffe sind in den meisten Lebensmitteln enthalten und sind lebensaufbauende Stoffe, die für den Stoffwechsel von großer Bedeutung sind. Je mehr nun die natürlichen Lebensmittel behandelt werden, desto mehr gehen die Vitalstoffe verloren.

Die folgende Aufstellung zeigt, welche Behandlungsmöglichkeiten welche Auswirkungen haben:

1. die natürlichen Lebensmittel (Obst, rohes Gemüse, Nüsse, Milch, Wasser usw.)
 2. die mechanisch Veränderten: Ihnen sind die lebensaufbauenden Stoffe, die man Auxone nennt entzogen
 3. die Fermentierten: Käse, Wein, eingemachtes Gemüse, Tee. Die Vitamine sind entzogen.
- Die Qualität der Nahrung wird weiter vermindert durch
4. Erhitzen: beim Erhitzen werden die Auxone, Vitamine, Fermente und Duftstoffe zerstört.
 5. Konservieren: Vitamine und andere Lebensstoffe sind weitgehend zerstört.

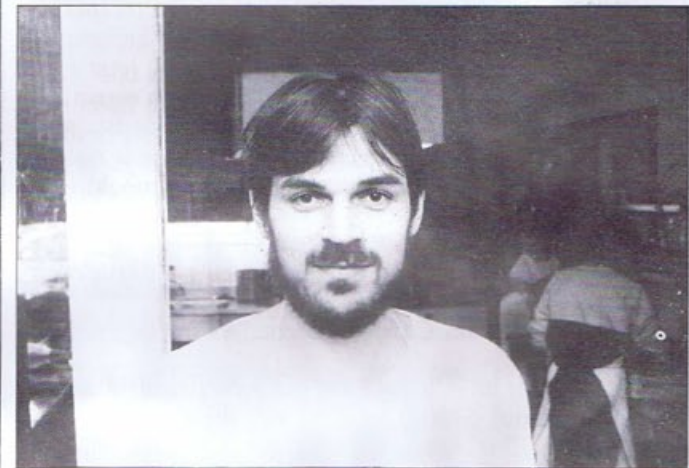
Restaurant Philippine Vegetarische Küche

Grünkernsuppe, Ofenfenchel, Roggennudeln, Kirselaibchen,
Schweizpalatschinken, Ratatouille, Nickererbsen, Rassi,
Weizenschnitzel, Karottenkuchen, Dattelcreme.....

Wie? Koch nie gehört?
Koch nie probiert?
Kommen Sie!

Schmackhafte Speisen, mit Liebe zubereitet
Ranke Müllerstraße - Tempelstraße, Tel. 29157
Geöffnet täglich von 12-23 Uhr

Ein Sozialprojekt des



Geri Mader (Koch)

6. Präparate: Mehl, Zucker, Teigwaren. Machen den Großteil der normalen Ernährung aus. Haben nur noch kalorienwert.

Was nun die Vorteile der Vollwertkost betrifft, möchte ich zum Schluß auf 4 wichtige Nahrungsmittel (Getreide, Zucker, Milch und Fette/Öle) eingehen.

Die **Vollgetreide** spielt eine wichtige Rolle für auxonsreiche Kost. Von großer Bedeutung ist aber, daß im Getreidekeim (mehr als in jedem anderen Lebensmittel) große Mengen an Vitamin B1 enthalten sind. Dieses Vitamin B1 hat eine zentrale Rolle im Stoffwechselgeschehn. Von der Weltgesundheitsorganisation wurde die Mindestmenge für dieses Vitamin auf 3 mg täglich festgesetzt. Wegen des ausschließlichen Gebrauchs von Auszugsmehl (Weißmehl) führt der Normalverbraucher weniger als ein Drittel dieser Mindestmenge an Vitamin B1 seinen Körper zu.

Zum Abbau des Zuckers braucht der Körper Vitamin B1, welches im Auszugsmehl nur in geringen Mengen vorhanden ist. Das körpereigene Vitamin B1 wird daher aus den Knochen abgebaut. Man sollte daher Zucker, egal ob weiß, braun, Traubenzucker oder Fruchtzucker, mit Zurückhaltung genießen. Versuchen Sie anstelle des Zuckers Honig oder Melasse und statt einer Tafel Schokolade ein paar süße Früchte zu verwenden.

Rohe **Milch** ist ein wertvolles Lebensmittel. Je mehr sie pasteurisiert, homogenisiert, konserviert usw. wird, desto schlechter ist sie für unseren Körper. Man hat einen Langzeitversuch bei Katzen über ein paar Generationen gemacht: Die erste Versuchsgruppe bekam rohe Milch. Die zweite Versuchsgruppe bekam normale Milch. Der dritten Versuchsgruppe wurde H-Milch gegeben.

Während die Katzen der ersten Gruppe sich normal entwickelten, konnte bei den Katzen der zweiten Versuchsgruppe eine schlechtere Entwicklung beobachtet werden. Bei den Katzen der 3. Versuchsgruppe stellten sich Degenerationserscheinungen ein, die Zähne und das Kiefer verschoben sich, die Knochen wurden dünner (rachitisch); schwerer Verlauf bei Geburten, sowie Totgeburten und Unfruchtbarkeit waren weitere Folgen.

Fette:

Früher hat es nur kaltgepresste Öle gegeben, die fettlösliche Vitamine und ungesättigte Fettsäuren enthalten. Diese kann der Körper gut aufschließen und umwandeln. Bei den heutigen normalen Ölen und Margarine ist dies nicht der Fall. Zusammenfassend möchte ich ihnen folgendes sehr ans Herz legen. Verwenden Sie zumindest bei den behandelten Lebensmitteln vollwertige Produkte. Also Vollkorn, Honig statt Zucker, kaltgepresste Öle, Reformmargarine oder Butter. Keine H-Milch, Schlagsahne statt Kondensmilch. Sie alle sind dem Körper viel zuträglicher, und ich glaube, das sollte Ihnen Ihre Gesundheit wert sein.

Geri Mader
(Koch in der Philippine)

Das Cafe Pausenlos im Jugendzentrum

ein Interview geführt von Karl Stieg mit Daniel Wagner



Karl: Also i bin der Karl, Du bist der Daniel vom Cafe Pausenlos, Daniel konnst Du a bißl was über's Cafe Pausenlos erzählen.

Daniel: Also zerscht amol zu mir. I bin Mitarbeiter im Cafe Pausenlos, erst seit kurzer Zeit, i bin erst sei September dabei. I hob iatz mei Probezeit absolviert. I-, jetzt follt ma nix mer ein. Ahja, weitere Mitarbeiter senn eigentlich der Hubert, der eigentlich der Leiter vom Cafe ist, also der geht immer einkafn ins Metro und so. Donn is no dabei die Edith, die die gonzn Abrechnungen mocht. Sie mocht des, weil sie a Sekretärin vom Z6 is, hot si an ziemlichen Plan von dem. Donn is die Astrid und der Lupp, die Dini und der Werner und i, mir senn eben nei dazukemmen heier.

Karl: Was mocht des Cafe so besonders im Jugendzentrum?

Daniel: Also für mi isch des Cafe so besonders, weil des an totalen Gegenpol bildet von Leit, von der Cafebesucher, donn von der Einrichtung her und von der Musik, die ma spielt. Also die Musik, die ma do spielt, des is hauptsächlich Negermusik, die ma do spielt.

Karl: Was ist des?

Daniel: A Beispiel Georg Benson oder Al Jarrau, die gonzen Leit halt, die uns olle gonz guat gfälln. Donn zur Einrichtung mecht' i sogn. Es is a wirklich gemütliches Cafe. Es hot früha EL Grecco ghoasfn, bevor ma donn auf den Namen Pausenlos kommen sein. Ma siachts a no, es senn die Bögen und die weißn Wand no da. A die Stial und des gonze is holt olles a griechisch und so. Des merkt man a, an dem was mir anbieten. Zb. gibts bei uns an griechischen Salat. Und man kann a no Billiard spiel'n bei uns im Cafe. Es isch a Caramboltisch do, den man gratis benutz'n kann. Man kann a schachspieln bei uns, a Würf'lspele und i find, des mocht des Cafe so gmütlich, daß ma si oanfach hinsetzen kann und spielen kann. Wos z.B. in anderen Cafee nit der Foll isch, daß ma oanfach hinsetzen kann und wos spieln kann.

Haben Sie etwas übrig für Flohmärkte?

Dann könnten Sie uns in zweierlei Hinsicht unterstützen. Zur Eröffnung des neuen Jugendzentrums Z6, die in diesem Sommer bzw. Herbst geplant ist, veranstalten wir unter anderem einen großen Flohmarkt. Mit dem Gewinn wollen wir die anfallenden Kosten für die Einrichtung unseres neuen Hauses verringern.

Wenn Sie also Hausrat, Spielzeug, Bücher, elektrische Geräte usw. nicht mehr brauchen; wir wissen noch etwas damit anzufangen!!!!

Deshalb: 20808 — Jugendzentrum Z6, noch — Andreashoferstr. 11 - 13 von Dienstag bis Freitag 9 - 12 Uhr und 18 - 22 Uhr.

Wir holen mit unserem Bus alles bei Ihnen ab. Sollten Sie jedoch nichts an o.g. Dingen besitzen, so sollten Sie unbedingt auf diesem Flohmarkt vorbeischaun; es findet sich alles was noch irgendwie verwendbar ist (der genaue Termin wird noch bekanntgegeben).

Wir freuen uns auf Ihren Anruf bzw. Besuch.

Innsbruck für Jugendliche: Verbotszone für Zahlungsschwache!

Wenn das Z6 im Juli seine Pforten für die Sommerpause schließt, kommt häufig die ratlose Beschwerde: »Was soll ich denn jetzt den ganzen Sommer lang machen? Es ist so totlangweilig in der Stadt, wenn man kein Geld hat!« Es ist schwer für den Betreuer darauf eine Antwort zu finden. Die Territorien der Stadt sind gut aufgeteilt. Geschäftsviertel, Touristenattraktionen, Industriezone, Wohnviertel — Freiräume, die Jugendliche in Eigeninitiative in Besitz nehmen könnten, sind fast gänzlich verschwunden. Übrig bleibt das Herumhängen bei der Annasäule oder in der Altstadt, Streifzüge mit den Moped, Besuche in Cafes, wo noch keiner aus der Clique Lokalverbot hat — bei einer Flasche Cola stundenlanges Sitzen unter den ungehaltenen Blicken der Angestellten.

Im Sommer bleibt wenigstens der Inn mit den Überresten seiner Landschaft für ausgelassene Abende. Doch oft genug endet das Fest mit einer Polizeistreife wegen Ruhestörung.

Das Jugendzentrum als abgezierter Bereich für Jugendliche soll nun diesen Mangel wettmachen. Den Nachbarn ist es oft ein Dorn im Auge — Gelächter und Lärm vorm Haus, aufheulende Motoren, wenn die Mopedclique sich auf den Heimweg macht — die Anrainer müssen tatsächlich einiges aushalten.



Sigrid Pilz, Leiterin des Jugendzentrums Z6

Das Jugendzentrum soll also endlich das Territorium sein, wo die Bedürfnisse der Jugendlichen ihr Recht haben. Damit dieser hohe Anspruch auch erfüllbar wird, müssen die Rahmenbedingungen für die Jugendarbeit geschaffen sein: Das Jugendzentrum braucht eine tolerante und jugendfreundliche Nachbarschaft, genügend Räume und funktionierende Infra-Strukturen. (Einrichtung, Sportmöglichkeiten, Kreativangebote usw.) Ausgebildete Mitarbeiter und ausreichend Geldmittel für den Betrieb. Denn die gestellten Forderungen sind vielfältig und widersprüchlich. Eltern und Politiker erwarten häufig von der offenen Jugendarbeit, daß in einer dritten Erziehungsphase Schwierigkeiten bewältigt werden, wo die herkömmlichen Institutionen versagt haben. In der Tat sind unsere Beratungsstellen (Familienberatung und Drogenberatung) oft der einzige Ort, wo die Jugendlichen persönliche Probleme mitteilen können, die im übrigen Alltag keinen Platz haben.

Doch hieße es, die Möglichkeiten der Jugendarbeit zu überschätzen, wenn man unterstellt, daß hier Verletzungen repariert werden könnten, die durch gesellschaftliche Strukturen mitverursacht wurden. Hilfe für den einzelnen Jugendlichen kann nur dann wirksam werden, wenn die soziale Umwelt, statt mit Fingern auf den Betroffenen zu zeigen, erkennt, daß gemeinsame Schwierigkeiten nicht auf Einzelne abgeschoben werden können.

Die Forderungen der Jugendlichen an das Jugendzentrum sind klarer und offener: Hier soll realisierbar werden, was »draußen« unmöglich, verboten oder nicht gern gesehen ist. Gruppenhafte Erfahrungen, Abenteuer, selbstbestimmte Freizeit. Vieles davon äußert sich konstruktiv und als Freude für alle, anderes ist der Ausdruck von lang verschlucktem Zorn und all-täglicher Enttäuschung. An die Mitarbeiter stellen diese Ansprüche hohe Forderungen. Eine gruppenpädagogische Ausbildung und viele Ideen für die tägliche Arbeit sind wichtige Voraussetzungen.

Sigrid Pilz

Eltern-Kind-Laden

ein Interview geführt von Karl Stieg mit Heidi Cammerlander

K.: Welche Vorstellungen hast Du bei Deiner Arbeit hier im Eltern-Kind-Laden

H.: Vor ca. einem Jahr hat mir die Idee gut gefallen, in einem Sozialverein ein Kindergeschäft bzw. ein Geschäft für Eltern und Kinder aufzubauen, das nicht in der üblichen, herkömmlichen Weise geführt wird. Mir war es wichtig, daß ich dort die Möglichkeit hab, die Ideen, die ich aus den Erfahrungen mit den eigenen Kindern gesammelt hab, dort verwirklichen zu können. Mir war es auch wichtig, daß ich eine Alternative zu den herkömmlichen Kindergeschäften bieten kann.

K.: Nach welchen Gesichtspunkten wählst du deine Produkte aus?

H.: Der Name Eltern-Kind-Laden sagt schon, daß dort vorwiegend Produkte angeboten werden, die hauptsächlich mit dem Kind etwas zu tun haben. Kinderspielsachen, Kinderbekleidung usw. bis Erwachsenentextilien, Umstandskleider und dazu noch passende Literatur. In dieser Richtung versuche ich auf »natürliche« Ware zurückzugreifen, wie z.B. Holzspielsachen usw. Ich hab nämlich bei meinen Kindern gesehen, daß sie sich irrsinnig gefreut haben, wenn sie am Dachboden spielen haben können. Weil dort haben sie Spielsachen von den Großeltern gefunden, die aus Holz waren. Ich meine, daß die Holzspielsachen viel dauerhafter sind und den Kindern beim Spielen viel mehr Freude bereiten.

K.: Was heißt »natürliche« Sachen?

H.: Aus natürlichen Materialien. Nicht Plastik oder aus sonstigen chemischen Materialien produziert. Stoffpuppen z.B., wie die Strumpfputzen, Strumpfkasperln, die unsere Großeltern schon hergestellt haben. Die sind viel kuscheliger und man kann mit denen viel mehr anfangen. Die Kinder können selber damit kreativ sein und das finde ich einfach sehr wichtig.

K.: Was hast Du für ein Angebot?

H.: Ich hab' z.B. Kinderspielsachen, Babysachen, Babysrassel, Greiftiere, Holzzüge, Bauklötze, Kücheneinrichtungen, Holzpuzzles. Ich hab bis ungefähr zum 10. Lebensjahr Spielsachen. Aufgrund dessen, daß das Geschäft relativ klein ist, ist es meiner Ansicht nach besser, nur für eine bestimmte Altersgruppe Waren anzubieten. Ich hab deshalb den Rahmen für das Kinderprogramm, ob es Spielzeug oder Bekleidung ist, von ca. 0 - 6 Jahren begrenzt.

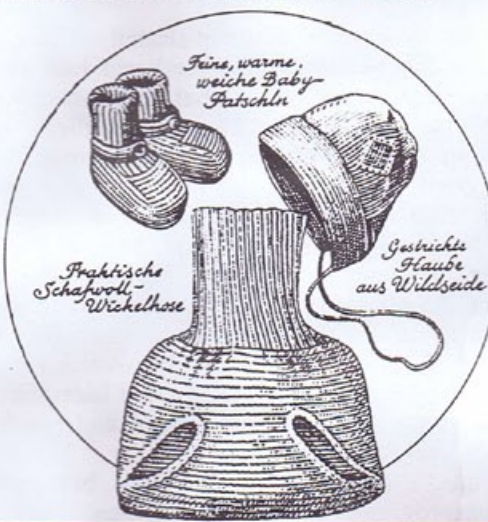
K.: Was ist das für ein Publikum, das bei Dir einkauft?

H.: Der Eltern-Kind-Laden ist in der Art relativ neu. Deshalb ist er noch nicht so bekannt. Bis jetzt kommen sehr viele »Waldorfleute« zu mir. Wir haben nämlich eine Waldorfwoche veranstaltet, die sehr gut angekommen ist. Es kommen hauptsächlich Leute, die »bewußter« leben und sich diesem »Rückwärtsverständnis« anschließen. Sie kaufen Materialien, die haltbarer, freundlicher und gesünder sind.



Heidi Cammerlander (Projektleiterin des Eltern-Kind-Ladens)

Sachen aus dem Eltern-Kind-Laden



»Z6-Social« durchbricht 5000-er Schallmauer

Anläßlich der Eröffnungsfeierlichkeiten des nunmehr dritten Hotels im Rahmen der Z6-Sozialprojekte wurde von seiten der anwesenden Prominenz in einer Reihe von Ansprachen die Bedeutung dieser Projekte für das Land Tirol gewürdigt.

Der organisatorische Leiter des Konzerns »Z6-Social«, Generaldirektor Dr. h.c. Franz H., wies vor allem auf die Fülle der verschiedenen Arbeitsmöglichkeiten hin, und freute sich bekanntgeben zu dürfen, daß mit dem nunmehr 43. Projekt bei der Zahl der beschäftigten Jugendlichen die 5000er-Schallmauer durchbrochen werden wird. Der geschäftsführende Direktor der Supermarkt-Kette »Z-preis«, Diplom-Volkswirt Michael M., erinnerte sich in seiner Ansprache an die Anfänge in den 80er-Jahren, an die Zeiten, da er im »Z6-Laden« mit einer Handvoll Jugendlichen so recht und schlecht dahingewirtschaftet hatte. Heute ist dieser Laden längst in Vergessenheit geraten, mußte Direktor M. etwas wehmütig feststellen. Er betonte vor allem auch die Erfolge im traditionsgemäß größten Warenbereich der »Z-preis«-Kette, der »Eltern-Kind-Abteilung« unter der verdienstvollen Leitung von Frau Konsulin Heidi C.

Auch die leitende Designerin der beiden Z6-Konfektionsfabriken in Rum und Wattens, Frau Oberkunstrat Gabi P., sprach mit gebrochener Stimme von ihrer ersten Schneiderei, die sie seinerzeit in den Büroräumlichkeiten von Generaldirektor Dr. H. (damals nach »Geschäftsführer«) mit zwei Mitarbeiterinnen eingerichtet hatte. In einer eindrucksvollen Rede wies der für die betriebswirtschaftlichen Belange zuständige Manager, Ökonome-Mag. Klaus Sch., auf die überdimensionalen Umsätze des Konzerns hin und betonte, daß erst durch diese positive Bilanz der einzigartige Beschäftigungsstand erreicht werden konnte.

Frau Landesrat Angelika P. sprach im Namen der »McPhilip's«-Restaurants, deren geschäftsführende Leiterin sie ist. Ihr und ihrem wirtschaftlichen Berater, Hofrat Herbert C. (ehemals Geschäftsführer der vor einigen Jahren von »McPhilip's« aufgekauften »Gastronom Ges.m.b.H.«), sei es gelungen, die vegetarische Küche in der Gunst der Innsbrucker Bevölkerung vor die traditionelle Tiroler Hausmannskost zu bringen.

Die Chefin der Z6-Hotels, Frau Direktor Karin K., freute sich, daß nun schon das dritte Hotel in Betrieb geht, und daß sich die Hotels innerhalb des Konzerns hiemit endgültig etabliert haben.

Als letzte Rednerin ging Frau Familienminister Dr. Sigrid P., auf die sozialen Erfolge des Konzerns ein: im Lande Tirol gebe es keine Jugendarbeitslosigkeit mehr, sagte Frau Minister P. nicht ohne Stolz, die weitere Ausweitung des Konzerns sei damit ernsthaft in Frage gestellt, die Suche nach neuen Inhalten ein Ding der Notwendigkeit.

Im Anschluß an die Eröffnungsfeierlichkeiten fand noch ein Empfang beim Bürgermeister der Stadt Innsbruck, Wirkl. Geheimerat Dr. Gerald St., statt. Bürgermeister St. bedankte sich beim Konzern »Z6-Social« für dessen Aktivitäten zum Wohle der Stadt.

Den festlichen Abschluß des Tages bildete ein Diner im »McPhilip's« in der Müllerstraße, dem Pionier unter den »McPhilip's«-Restaurants.

Dr. Peter B. Public Relations-Berater von »Z6-Social«

Austria - Innsbruck



SILLHÖFE 10 · 6020 INNSBRUCK · TEL. 25033-0 26888

Abholmarkt · Käsefachhandel · Lebensmittelgroßhandel Tiefkühlservice · Gastronomiebedarf

Z6 LADEN

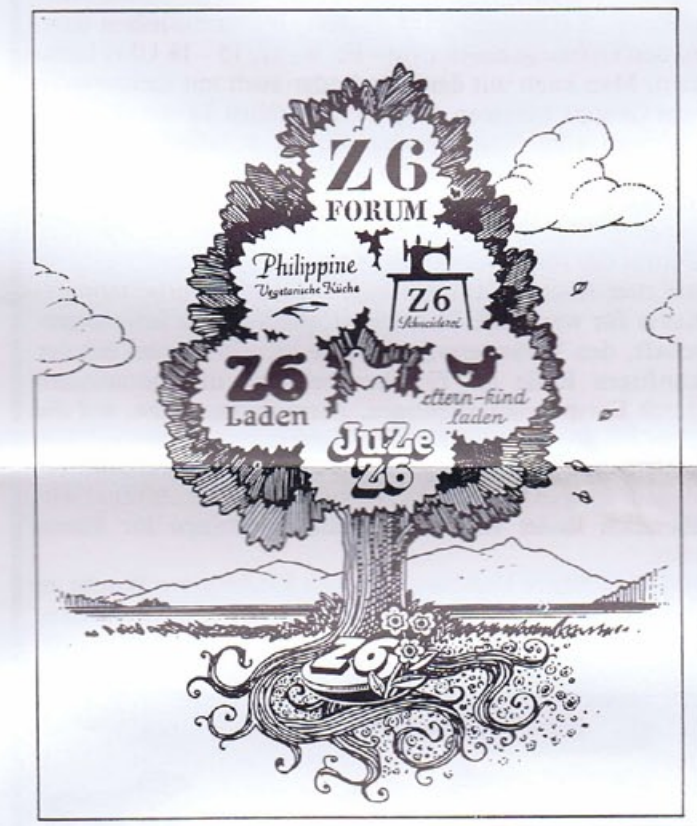
Wilhelm Greilstr. 5
Tel. 28 101

Kleider Naturkosmetik
Geschenkartikel
Tee Umweltschutzpapier

Neu - Neu - Neu - Neu - Neu - Neu - Neu - Neu - Neu - Neu

Wir haben jetzt die Textilien für die wärmere Jahreszeit bekommen!!
Wollkleider — Blusen — Hosen — Sweat Shirts — Overalls — T-Shirts — Jacken — ...
Als besonderes Zuckerl: die Frühjahrskollektion »Young fashion« aus der Z6 Schneiderei.
Und außerdem gibt's nun endlich: Seifennadeln, als Möglichkeit umweltfreundlich zu waschen.

Neu - Neu - Neu - Neu - Neu - Neu - Neu - Neu - Neu - Neu



Z6-Förderer — Z6-Abonnenten — Z6-Förderer — Z6-Abonnenten — Z6-FÖ

Danke an alle Förderer

Wir bedanken uns für die Spenden, die uns anläßlich der ersten Ausgabe zugekommen sind.

Wir schicken Ihnen jedoch auch gerne die »Z6-Zeitung« jeweils bei Erscheinen GRATIS zu. Füllen Sie diesen Abschnitt aus und senden Sie ihn an uns.

Bitte für die Zukunft

Wenn Ihnen unsere Ideen gefallen, können Sie uns eine Spende zukommen lassen.

Ich möchte die »Z6-Zeitung« kostenlos zugeschickt bekommen.

Name: _____

Straße: _____

Ort: _____

Verein zur Förderung der Sozial- und Kulturprojekte des Z6
Templstraße 2
6020 Innsbruck

Bäckerei-Café
Margit Kröll
Altstadt · Hotgasse 6
Frühstück ab 6 Uhr früh
Vollkornapfelstrudl -nußkipfl
-linzeraugen mit Honig 13.-
und frischen Eiern vom eigenen Bauernhof

HEIZEN AUS KOSTENLOSER LUFT!!
Mit Wärmepumpen Info und Fachberatung von **SIEMENS** Siemens-Wärmepumpen J. Penkoff Gernsgasse 17, 6020 IBK. Tel. 05222/844302
SIE SPAREN
Bis 90% Ölkosten
Bis 50% Heizkosten
Bis 65% Raumbedarf
Nutzen Sie den Vorteil der Steuerersparnis u. Landesförderung

Wir Tiroler. Unser Land. Unsere Bank. Die Hypo.
HYPO BANK Die Bank des Landes Tirol
Austria - Innsbruck

Austria - Innsbruck
Tollinger
SILLHÖFE 10 · 6020 INNSBRUCK · TEL. 25033-0 26888
Abholmarkt · Käsefachhandel · Lebensmittelgroßhandel Tiefkühlservice · Gastronomiebedarf

UNICEF-Jugend

Die Österreichische UNICEF-Jugend mit dem Sitz in Innsbruck ist ein Zweigverein des Österreichischen Komitees für UNICEF. Gemeinsam mit den Grundsätzen und Zielen des Kinderhilfswerkes der Vereinten Nationen verfolgt die UNICEF-Jugend sinnvolle Ziele. Zusätzlich zur eher theoretischen Aufklärungsarbeit hat die UNICEF-Jugend ein praktisches Hilfsmodell für einheimische Jugendliche entwickelt:

die UNICEF-Jugendwerkstatt und den UNICEF-Laden. In diesen beiden Selbsthilfeprojekten sind arbeitslose Jugendliche beschäftigt, die schon längere Zeit keine passende Stelle am Arbeitsmarkt gefunden haben. Es sind dies meist Jugendliche, die aus irgendwelchen Gründen keine oder nur eine schlechte Ausbildung genossen haben, denen aufgrund ihrer psychosozialen Situation und anderer Probleme Vorurteile der Gesellschaft entgegengebracht werden, die sie daran hindern, sich in der Arbeitswelt zurechtzufinden.

UNICEF Werkstatt

Die Jugendwerkstatt gibt es seit März 1984, und bereits 22 Jugendliche haben darin eine vorübergehende Beschäftigung gefunden. Unter Anleitung des hauptamtlichen Werkstättenleiter Robert Fuchs werden in der Dreieiligenstr. 1 Holzspielsachen gefertigt: Schaukelpferde aus reinem Fichtenholz, handbemalte Puzzles aus Sperrholz, Hampelmänner und Hampelgeier, Papierdrachen und Vielzweckboxen. Für die wirtschaftlich meist schwachen Jugendlichen, die durchschnittlich drei Monate lang halbtätig angestellt sind, bedeutet die Entschädigung eine willkommene Unterstützung.



Die Unicef Werkstatt

UNICEF Laden

All die Dinge, die in der Jugendwerkstatt erzeugt werden und noch einiges mehr gibt es im 2. Selbsthilfeprojekt der UNICEF-Jugend zu kaufen. Der UNICEF-Laden existiert schon seit drei Jahren, war aber meist nur kurzfristig geöffnet und wurde von ehrenamtlichen Mitarbeitern betreut. Aufgrund des durch die Werkstatt vergrößerten Angebots an UNICEF-Artikeln ist es nun möglich, den Laden ganztägig geöffnet zu halten und als Arbeitslosenprojekt zu führen. Neben der Freude am Verkaufen gewinnen die Leute im Laden auch einen gewissen Einblick in kaufmännische Bereiche. Durch die beiden Selbsthilfeprojekte der UNICEF-Jugend können derzeit acht junge Menschen gleichzeitig beschäftigt werden.

Adresse: Universitätsstr. 33, 6020 Ibk
Tel.: Ibk/312442
Öffnungszeiten: Mo - Fr. 9.00 - 12.00 14.30 - 18.00
Sa. 9.00 - 12.00

ELTERN-KIND ZENTRUM

ANICHSTR. 13/1 TEL. 21997

Mo - Fr 9 - 12^h 15 - 18^h

TREFFPUNKT - KONTAKT
INFORMATION - GRUPPEN
FÜR

WERDENE MÜTTER UND
VÄTER UND
ELTERN MIT KLEINKINDERN



Der Verein *Eltern-Kind-Zentrum* wird von engagierten Frauen getragen. Aus einer Selbsthilfeinitiative entstanden, haben wir es uns zur Aufgabe gemacht, ein Netzwerk von Hilfsangeboten für werdende Eltern und Eltern mit Kleinkindern aufzubauen. Wir sind alle selbst Mütter und bringen unsere Erfahrungen aus Studium, Beruf und dem Umgang mit den eigenen Kindern in die Arbeit mit den Familien ein.

Das Eltern-Kind-Zentrum bietet die Möglichkeit, daß sich Eltern kennenlernen, sich gegenseitig unterstützen und mit sich und anderen vielfältigen Erfahrungen machen können. Dadurch werden die Eltern angeregt, eigene Handlungsweisen, Vorstellungen und Gefühle ihrem Kind gegenüber neu zu überdenken. Für die Kinder selbst ist es schon im Babyalter eine Bereicherung, mit anderen Kindern umzugehen.

Was kann man im Eltern-Kind-Zentrum alles machen: Frau, Mann, Oma, Babysitter . . . kann mit Säugling, Kleinkind zum Wickeln, Füttern, Stillen, Ausrasten, Aufwärmen, Kaffeetrinken, Ratschen, Bücherausleihen usw. zu den Öffnungszeiten (Mo - Fr. 9 - 12/15 - 18 Uhr) kommen. Man kann mit dem Kind oder auch mit mehreren in eine Gruppe kommen. Es gibt inzwischen 14 verschiedene Gruppen vom Säuglingsalter bis zu 3 Jahren und eine Gruppe für Mütter mit behinderten Kindern. Je nach Alter und Bedürfnis sind es Still-, Spiel-, Turn- und Gesprächsgruppen. Für Wasserratten gibt es im Schwimmbad der Caritas das »Babyschwimmen«.

An zwei Abenden finden unsere Geburts-Vorbereitungskurse für werdende Eltern statt, die sich mit Schwangerschaft, den Veränderungen die sie hervorruft und mit der künftigen Rolle als Erzieher befassen und gemeinsam durch Entspannungsübungen, Atemübungen usw. auf die Geburt vorbereiten. Frühschwangerentreffen ermöglichen es den Frauen/Paaren sich auf die neue Situation einzustellen, Fragen und Probleme zu besprechen. Einmal wöchentlich findet eine Selbsterfahrungsgruppe für Eltern statt.

200 - 230 Eltern kommen mit ihren Kindern pro Woche zu uns, von denen immer wieder Frauen mitarbeiten wollen. Gegenseitiges Babysitten kann von uns vermittelt werden.



Die Eltern-Kind-Gruppe

Warum gehört Ausdruckstanz zu einem bewußteren und natürlichen Leben?

Heutzutage ist in unserer automatisierten »Computerwelt« der menschliche Körper nur noch ein Instrument, das möglichst gut zu funktionieren hat, und Bewegung ist nur noch Mittel zum Zweck. Die ursprüngliche Lust, Spontanität und Ausdrucksfreude an Bewegung ist uns leider fremd geworden.

Der moderne Ausdruckstanz ist für den Erwachsenen ein natürlicher Weg, seine ursprüngliche Bewegungs- und Ausdrucksfreude wiederzuentdecken. Für das Kind ist es ein wichtiger Ausgleich zu allen Einschränkungen, wie z.B. Gehschule, zu kleine Wohnungen, überfüllte Verkehrsstraßen, fehlende Spielplätze. Im Ausdruckstanz drücken »die Kleinen und die Großen« ihre Individualität und ihre Beziehung zur Welt und zu den anderen Menschen aus.

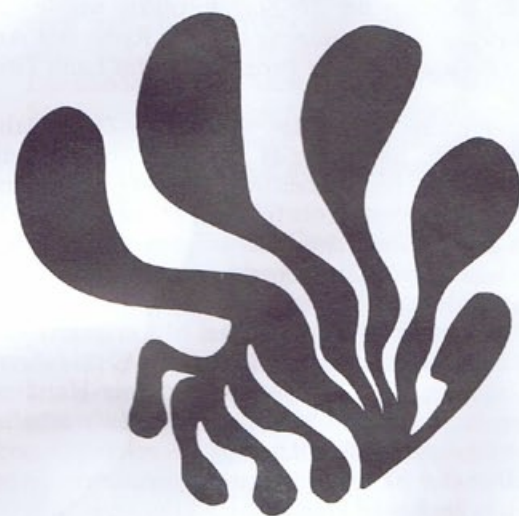
Wir freuen uns, Euch im »Dance Impuls« bei unserem neuen Seminarprogramm begrüßen zu können.

Seminarbeginn für Kinder und Erwachsene ab 25. Februar 1985.

Regelmäßige Schnupper-Workshops!

Wo: DANCE IMPULS, Amraserstr. 25.

Tel. Ibk 47943 oder 05223/41249



Ötner und Stanger

Innsbruck, Museumstr. 21
Tel. 05222/35 3 83



K.u.K.
Bestecke klassisch und
kostbar von

berndorf

GLEA

GESUNDE ALTERNATIVEN
GEHEN - STEHEN - SITZEN - LIEGEN

Mariahilfstraße 24

6020 Innsbruck

Tel. 05222-86060

Gesunde Schuhe
Gesunde Stühle
Massagegeräte
Baumwoll-Schafwoll-
Seidensocken
Fäustlinge, Kerzen . . .

Mo - Fr 9 - 12
15 - 18
Sa 9 - 12



Z6 FORUM

DREIHEILIGENSTRASSE 9

Z6

Schneiderei

Templstraße 2 · Tel. 391636

Z6 Laden

Wilhelm Greil Straße 5
Telefon: 28101

eltern-kind
laden

Leopoldstraße 13, Innsbruck
Telefon: 05222/315502

JuZe Z6

JUGENDZENTRUM,
FAMILIEN-, PARTNERSCHAFTS-
UND DROGENBERATUNG

Philippine

Vegetarische Küche

Müller Straße 9
29157

Für den Inhalt verantwortlich:
Franz Hieböck, Karl Stieg
Verein zur Förderung der Sozial- und Kulturprojekte
des Z6, Templstraße 2, 6020 Innsbruck
Druck: Steigerdruck, Axams



MOB & DICK

Pasta
Pizza
Salate & noch
mehr

Adamgasse (in der Passage zum Bahnhof)



Zum Atmen gem . . .